26. Jahrgang · Mai 2018

Biosphärenreservat Spreewald

ADEBAR

Zeitung für das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

FFH-Managementplanung im Biosphärenreservat: Start für Kartierungen und regionale Arbeitsgruppen

Eugen Nowak, Leiter Biosphärenreservat Spreewald

Im Biosphärenreservat Spreewald sind 15 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) ausgewiesen. Das sind Landschaftsausschnitte, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unter besonderem Schutz stehen. Sie sind Bestandteil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000, das dem Erhalt besonders seltener oder bedrohter Lebensräume und Arten dient. Neben den beiden bekannten FFH-Gebieten im Ober- und Unterspreewald zählen auch kleinere Flächen wie die Pfaffenberge in Lübben, das Josinsky-Luch an der Krummen Spree oder die Stradower Teiche dazu. Insgesamt umfasst die Fläche der 15 FFH-Gebiete im Biosphärenreservat 12.927 Hektar, davon sind 10.308 als Naturschutzgebiete (Zone 1 oder 2) geschützt. Die übrigen 2.619 Hektar sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Managementpläne für 14 FFH-Gebiete

Bis 2020 werden für 14 FFH-Gebiete Managementpläne erstellt. Seit Anfang 2018 stehen die Auftragnehmer fest, die diese Pläne erarbeiten. Nach einem europaweiten Bewerbungsverfahren hat eine Bietergemeinschaft von vier Planungsbüros aus Brandenburg und Berlin den Auftrag erhalten: die Natur + Text GmbH, LB Planer + Ingenieure GmbH, das Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH und Landschaft planen und bauen GmbH. Die Verwaltung des Biosphärenreservats leitet und koordiniert den Prozess – dazu wurde eine für zwei Jahre befristete zusätzliche Stelle eingerichtet.

Die Managementpläne sollen den Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten sowie Maßnahmen zu deren Schutz beschreiben. Konkrete Maßnahmen können jedoch nur dann sinnvoll geplant werden, wenn von Beginn an mit den Nutzern und Eigentümern der Flächen intensiv kommuniziert wird. Deshalb wird die Verwaltung des Biosphärenreservats im Juni und Juli 2018 insgesamt 10 regionale bzw. fachliche Arbeitsgruppen ins Leben rufen.

Wertvolle Wiesen und Gewässer

Um den Erhaltungszustand der Arten und Lebensräume bewerten zu können, sind seit Anfang April die Kartierer der Planungsbüros dabei, die geschützten Tiere und Pflanzen sowie ihre Lebensräume im Gelände zu erfassen. Da die FFH-Managementplanung für die Wälder des Spreewaldes bereits 2017 beendet wurde, stehen nun die Offenländer und Gewässer im Vordergrund. Dies ist besonders wichtig, um die einmalige Kulturlandschaft des Spreewaldes langfristig zu erhalten. Wo z. B. wertvolle Brenndolden-Auenwiesen, magere Flachland-Mähwiesen oder Pfeifengraswiesen existieren, werden Schutzmaßnahmen geplant und mit den Bewirtschaftern abgestimmt. Das gilt ebenso für bestimmte Gewässertypen wie z. B. nährstoffreiche Seen mit Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation oder Fließgewässer mit Flutendem Hahnenfuß bzw. Wassersternen. Hier wird vor allem mit den Fischern und Touristikern erörtert, wie diese erhalten und weiter geschützt werden können. Denn zur Sicherung eines guten Erhaltungszustandes ist das Land Brandenburg verpflichtet. Sollten Sie also einem Kartierer im Gelände begegnen, dann lassen Sie sich gerne die Aufgaben im Detail erläutern oder auch einige Tier- und Pflanzenarten zeigen.

Sibylle Lohmann und Rolf-Dieter Beese beim Grünlandmonitoring *© Carolin von Prondzinsky*

Dem Weißstorch Steppi auf der Spur

Naturerlebnistouren in Lübben und Schlepzig für kleine Spürnasen ab 9 Jahre

Aufgeregt laufen Kinder mit einer Orientierungskarte über die Wiese und schauen sich suchend um. Plötzlich entdecken sie eine Nachricht im Gebüsch, lesen sie und forschen weiter. Was ist los auf der Lübbener Schlossinsel und im Wald? Peggy Nitsche von der TKS Lübben und Karola Scheinpflug vom Biosphärenreservat Spreewald geben Auskunft.

© pixabay

Was machen die Kids da?

Peggy Nitsche: Sie sind auf Erlebnistour. Jeden Montag von Mai bis September bieten wir hier in Lübben drei Erlebnisspiele am Wasser, auf der Wiese und im Wald an, die zwischen ca. 1,5 und 3 Stunden dauern. Bei einer Naturerlebniswanderung sind sie auf den Spuren von „Amanda, der Waldameise" unterwegs, und bei der Naturerlebniskahnfahrt helfen sie „Florian, dem Teichfrosch", seinen Nachwuchs zu finden. In diesem Jahr braucht auch „Steppi, der Weißstorch" die Hilfe der Kinder, um den Jungstorch zu „retten". Dabei schauen sich die kleinen Spürnasen in unserem Spreewald-Service Lübben eine Videobotschaft an, erhalten Karte und Fragebogen und machen sich dann auf den Weg Richtung SpreeLagune, Kirche, Burglehn und wieder zurück.

Karola Scheinpflug: Wir haben diese Naturerlebnistouren entwickelt, damit Kinder spielerisch und auf abenteuerliche Weise Tiere des Spreewaldes in ihren Lebensräumen kennenlernen. So erfahren sie unterwegs z.B. einiges über den Weißstorch und seinen Lebensraum, über nachhaltige Landnutzung und wie wichtig Niedermoor für den Klimaschutz ist. Wir freuen uns sehr, dass wir die TKS Lübben als Partner für diese Erlebnistouren gewinnen konnten.

Wen möchten Sie mit den Touren ansprechen?

Peggy Nitsche: Vor allem Familien mit Kindern ab 9 Jahre und natürlich Schülergruppen, die sich bei unserem Spreewald-Service auf der Schlossinsel Lübben melden können. Hier stellt dann z.B. „Florian, der Teichfrosch" den Mädchen und Jungen in einem Hörspiel seinen Lebensraum Fließgewässer im Biosphärenreservat Spreewald vor und fordert sie auf, ihm bei der Suche nach seinen lieben Kleinen zu helfen. Um sie zu finden, müssen die Kinder mit dem Kahn fahren und dem Fährmann den richtigen Weg zeigen – versteckte Tafeln unterwegs helfen ihnen dabei.

Und was passiert, wenn die Kids die Aufgaben gelöst haben?

Karola Scheinpflug: Wer bei der Tour das richtige Lösungswort herausbekommt, erhält am Ende zehn Lernkarten zum Sammeln und Spielen. Kinder, die auf allen drei Erlebnistouren unterwegs waren, haben dann ein komplettes Naturquiz-Spiel. Zum Abschluss bieten wir noch eine Exkursion an: Bei einer Wanderung können die Kids ihr eigenes Naturtagebuch gestalten. Dort ergänzen und zeichnen sie Pflanzen, Tiere, erarbeiten Steckbriefe von bedrohten Arten und zeigen, was sie schon alles wissen. Dafür gibt's dann eine Urkunde. Übrigens starten diese drei Erlebnistouren immer dienstags auch an unserem Infozentrum in Schlepzig. Statt der Kahnfahrt gehen die Mädchen und Jungen aber auf eine Wanderung, um Florians Kinder zu finden. Und wer die Lieblingsspeise von Amanda herausfinden will, braucht in Schlepzig ein Fahrrad.

Lernkarten zum Sammeln und Spielen

Spreewald-Service Lübben
Ernst-von-Houwald-Damm 15
15907 Lübben (Spreewald)
Tel. (035 46) 30 90, www.luebben.de
spreewald-service@tks-luebben.de

Besucherinformationszentrum
„Alte Mühle Schlepzig"
Dorfstraße 52, 15910 Schlepzig
Tel. (03 54 72) 276
karola.scheinpflug@lfu.brandenburg.de

Angebote zur Entschleunigung

Partner-Initiative – ein Austausch des Netzwerkes im Nationalpark Schwarzwald

Jährlich treffen sich die Projektkoordinatoren der Partner-Initiative zum Erfahrungsaustausch. In diesem Jahr hatte EUROPARC Deutschland e.V., Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, vom 11. bis 13. April in den Schwarzwald eingeladen. Treffpunkt war das Nationalpark-Hotel Schliffkopf, das auf dem 1.050 Meter hohen gleichnamigen Berg steht. Der Nationalpark Schwarzwald wurde im Januar 2014 als erster Nationalpark in Baden-Württemberg gegründet. Er hat eine Größe von 10.100 Hektar und liegt am Hauptkamm des Nordschwarzwaldes.

Das umfangreiche Programm wurde mit den Berichten aus den Biosphärenreservaten und Nationalparks eröffnet. So erfuhren wir z. B., dass der Nationalpark Unteres Odertal in der Partner-Initiative eine neue Kategorie „Gesundheit" aufnimmt. Hier können sich Unternehmen bewerben, die Programme zur Entschleunigung, Thai Chi, Yoga und andere Wellnessangebote für ihre Gäste bereithalten. Es ist zu überlegen, ob diese Kategorie nicht auch einen Mehrwert für unsere Partner-Initiative bringt.

Teilnehmer des Nationalparks Eiffel stellten ihre neue, interessante Broschüre als Gastgeber-Verzeichnis 2018 mit dem Titel „Balance suchen – Natur buchen" vor. Darin erleichtern zertifizierte Nationalpark-Gastgeber mit ihren Angeboten den Gästen die Planung für einen entspannten Tagesausflug oder den Kurzurlaub.

Partner
Biosphärenreservat Spreewald

Simon Hagmann, Mitarbeiter des Verbandes Deutscher Naturparke e.V. (VDN), präsentierte das Vorhaben „Naturpark-Partner-Netzwerk für naturschutzgerechtes und nachhaltiges Wirtschaften". Ähnlich der Partner-Initiative von EUROPARC Deutschland e.V. für Biosphärenreservate und Nationalparks wird dieses Projekt nun für die Naturparke gestartet. Erprobt wird es derzeit im Naturpark Lüneburger Heide. Eine bundesweite Übernahme ist ab Ende 2018 für alle Naturparke möglich.

Nun geht es an die Planung des III. deutschlandweiten Partner-Jahrestreffens, das 2020 im Nationalpark Harz stattfinden wird. Wie Ulrike Naumes von der inspektour GmbH Hamburg in ihrem Konzept darstellte, sollen die Partner-Initiative auf lokaler und Bundesebene weiter gestärkt und die besten praktischen Erfahrungen in den Mittelpunkt gerückt werden. Hierzu sind auch die Partner des Biosphärenreservats Spreewald herzlich eingeladen. Gern nehmen wir Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung dieses bundesweiten Treffens entgegen.

Birgit Döpke
birgit.doepke@lfu.brandenburg.de

Deutschlandweit gibt es in Biosphärenreservaten und Nationalparks 30 Partner-Initiativen. Über 1.000 Unternehmen identifizieren sich hier mit den Aufgaben und Zielen der Naturlandschaften.

Erfahrungsaustausch auf dem Schliffkopf im Schwarzwald

Partner vorgestellt: Tourist-Info in Burg

Für uns war mit Start der Initiative sofort klar, dass wir uns als Partner des Biosphärenreservats Spreewald bewerben. Bereits seit März 2017 sind wir es auch. Denn unser Kurort Burg (Spreewald) liegt im Biosphärenreservat, und alle Produkte, die wir den Gästen anbieten, haben mit der Natur im Spreewald zu tun. So ist es für uns wichtig, unsere Besucher darauf einzustimmen, wie sie sich im Einklang mit der Natur erholen können. Paddler informieren wir z. B. über geeignete Einstiegsstellen für die Boote wie Häfen, um die Uferbereiche zu schützen, und über die richtige Handhabung der Schleusen. Ein Problem in unserer Streusiedlung ist das unbefriedigende Angebot des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV). Daher reisen die meisten Gäste mit dem Auto an, nutzen die Fahrzeuge auch zum Einkaufen und für Besichtigungen. Das muss nicht sein. Zumal auch immer mehr Berliner ihr Auto abschaffen. Deshalb arbeiten wir mit dem Tourismusverein Burg, dem Landkreis Spree-Neiße und dem Tourismusverband Spreewald mit vielen Akteuren daran, den Burger Ringbus auszubauen und eine bessere Busverbindung vom Bahnhof Vetschau nach Burg zu schaffen.

Neu in diesem Jahr ist unsere Aktion „Burg im Spreewald schmeckt". Statt Stiefmütterchen pflanzen wir im Ort zunehmend Kräuter, Beeren, Gemüse. Vor unserer Touristinformation gedeihen z. B. Erdbeerpflanzen, deren süße Früchte die Gäste gern naschen können. Mit dieser Pflanzaktion, an der sich bereits viele Betriebe beteiligen, ergänzen wir solche Angebote wie die Kräutermanufaktur und Kräuterwanderungen. Denn wir möchten, dass sich unsere Gäste mit der Kraft der Natur erholen.

Nicole Schlenger, Leiterin Tourismus Touristinformation im Haus des Gastes Burg (Spreewald)

Im Fokus – die Spreewaldwiesen

Biosphärenreservat managt Förderprogramme

Das Spreewaldwiesenprogramm und damit die Förderung für die Bearbeitung kleiner Splitterflächen war lange Zeit in der Hand der Ämter für Landwirtschaft – und zwar als Teil des Agrarförderprogramms. Durch eine Neuordnung der Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete fiel diese Zuständigkeit jetzt weg. Damit das Sonderprogramm für den Erhalt der spreewaldtypischen Wiesen aber weiterlaufen kann, hat sich ab 2018 die Verwaltung des Biosphärenreservats Spreewald der Sache angenommen. Denn das Geld aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum ist da – für zwei Jahre jeweils 150.000 Euro pro Jahr. Jetzt muss es zu den Landwirten gelangen. Worum geht es konkret?

Anreiz für die Mühen der Mahd

Für viele Landwirte rechnet es sich einfach nicht, kleine Splitterflächen unter 3 Hektar zu bearbeiten. Denn der Aufwand ist immens: Oft sind die Wiesen nur auf dem Wasserweg zu erreichen. Für die Mahd wird zudem kleine und leichte Technik benötigt. Und dort, wo Kühe auf den Wiesen weiden können, sind es aber nur wenige Tiere – bei hohem Betreuungsaufwand. Um entgegenzusteuern, dass diese kleinen Flächen nicht mehr genutzt werden und verbuschen, erhalten die Landwirte eine Ausgleichszahlung für ihre Mühen. 135 Landwirte hatten bisher einen Antrag für diese Förderung beim zuständigen Amt für Landwirtschaft gestellt. Mit diesen Landnutzern wird nun ein Vertrag im Rahmen des Vertragsnaturschutzes erarbeitet, dessen Inhalt den bisherigen Regelungen der Agrarförderung entspricht. Die Beträge decken sicherlich nicht den gesamten Aufwand, doch sie sind immerhin ein Anreiz, die Wiesen weiterhin zu pflegen. Denn die Flächen sind aus botanischer Sicht wertvoll. Hier wachsen noch Pflanzenarten, die auf großen, mit schwerer Technik bearbeiteten Wiesen gar nicht mehr vorkommen, wie die Sumpfdotterblume. Und aus kulturhistorischer Sicht sind die Wiesen ein Markenzeichen des Spreewaldes.

Naturschutz per Vertrag

Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes erfüllen die rechtliche Verpflichtung des Landes Brandenburgs, das europäische Natura-2000-Netz und andere Flächen mit hohem Naturschutzwert zu sichern. Deshalb werden mit Landwirten, Privatpersonen und Vereinen entsprechende Verträge abgeschlossen und Vergütungen festgelegt: Es geht um Düngeverzicht und späte Grünlandmahd, um die Anlage von Blüh- und Schonstreifen für Bodenbrüter und Insekten bis hin zur Pflege von speziellen Biotopen wie Orchideenwiesen und Rotbauchunkentümpel.

Diese seit vielen Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den Eigentümern und Nutzern der Region umfasste 2017 ca. 60.500 Euro. Mit 15 Vertragsnehmern wurden Verträge abgeschlossen. Der Vertragsnaturschutz läuft auch in diesem Jahr weiter. Integriert wird zudem das „Spreewaldwiesenprogramm", das rund 150.000 Euro umfasst. Das bedeutet für die Mitarbeiter im Biosphärenreservat natürlich erheblichen Mehraufwand. Deshalb wurde uns für zwei Jahre eine zusätzliche Stelle zur Verfügung gestellt und mit Paul Jarick, einem aus dem Spreewald stammenden jungen Umweltschützer, besetzt.

Annett Richter, annett.richter@lfu.brandenburg.de

© Baumgart

Eine Allianz für die Storchenwiese

Gäste des Spreewaldes auf zwei Beinen gibt es viele. Ein besonders beliebter Gast ist der Weißstorch, der mit über 100 Brutpaaren im Biosphärenreservat Spreewald eine für Deutschland bedeutende Kinderstube besitzt. Die Spreewaldaue mit der Wiesenlandschaft bietet dem Weißstorch ausreichend Nahrung. Voraussetzung ist allerdings, dass sich auf den Wiesen und Weiden auch viele Insekten und für diese wiederum die notwendigen Pflanzen befinden. Wasser wird gebraucht und ein Landwirt, der diese Flächen bewirtschaftet. All diese Faktoren sind heute nicht mehr überall im Spreewald vorhanden. Wirtschaftlichkeit und Wassermanagement zeigen oft Grenzen des Machbaren, und besonders kleine und feuchte Flächen verschwinden oft unbemerkt.

Spendenaktion für die Umwelt

Des Problems hat sich die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald mit der fachlichen Unterstützung des Biosphärenreservats angenommen. Eine Allianz für die Storchenwiese sollte es werden. Die Versicherungsgesellschaft Allianz-Deutschland AG hat eine groß angelegte Umwelt-Spendenaktion gestartet – und unser Storchen-Projekt im Biosphärenreservat Spreewald ist mit dabei. Jeder Allianz-Versicherte kann mitmachen und dafür sorgen, dass für den Schutz des Weißstorches gespendet wird. Das erlaubt uns, noch mehr für die gefährdeten Tiere zu tun, z. B. Wiesen zum richtigen Zeitpunkt schonend zu mähen, um sie für die Nahrungsbeschaffung der Störche zu erhalten.

Doppelter Nutzen durch „E-Mail statt Brief“

Die Spendenaktion ist Teil eines weitergehenden Umweltprogramms der Allianz Deutschland: Pro Jahr verschickt das Unternehmen viele Millionen Briefe an seine Kunden. Jedes Schreiben verursacht dabei durchschnittlich 28 Gramm an Treibhausgasen – eine Umweltbelastung, die sich deutlich reduzieren lässt. Deshalb sendet die Allianz ihren Kunden künftig lieber E-Mails.

Für jeden Kunden hat die Allianz fünf Euro bereitgelegt, die sie für eines von 18 Umweltprojekten spendet, sobald sich der Kunde für „E-Mail statt Brief“ angemeldet hat. Der Kunde entscheidet, an welches der 18 Umweltprojekte „seine“ fünf Euro fließen. Von November 2017 bis Mitte Mai 2018 sind 3.535 Euro an Spendenmitteln angekommen. Somit haben sich bisher 707 Allianzkunden aktiv für das Projekt Storchenwiese entschieden. Das Geld wird in die Mahd von Feuchtwiesen im Spreewald, die reichlich Nahrung für den Weißstorch bieten, investiert. Zusätzlich zu bestehenden Projekten der Stiftung können damit sieben Hektar Fläche bearbeitet werden. Eine Bilanz, die alle Gäste und Bürger des Spreewaldes freuen wird, betont der Vorsitzende der Bürgerstiftung Holger Bartsch.

Die Wiesenprojekte der Bürgerstiftung werden auch weiterhin durch Kahnfährunternehmen in Lübbenau, die Stadtverwaltung und viele Einzelspender der „Wiesenaktie Spreewald“ unterstützt. Mit 50 Euro kann jeder einen Beitrag für 1.000 Quadratmeter Wiese leisten und hat obendrein mit der gedruckten „Wiesen-Aktie“ ein schönes Präsent in der Hand. Im letzten Jahr wurden so über 8.000 Euro für die Wiesenmahd gespendet. Diese „Rendite“ in Form der Kulturlandschaft Spreewald rechnet sich für uns alle.

Michael Petschick
michael.petschick@lfu.brandenburg.de

© Dr. Heitepriem

Siegfried Großmann, Vereinsvorsitzender der Spreewaldfreunde e.V., und Birgit Döpke präsentieren die neue Spardose.

Neues von „ginkoo“

Haben Sie ihn schon entdeckt, den Heuschober – das Symbol der Spreewälder Kulturlandschaft – in Miniformat? Es ist eine Spardose für Spenden, die bei einigen touristischen Partnern der Bereiche Kahnfahrt, Wassersport, Hotellerie und Infozentren stehen. Mit dieser neuen Aktion, die wir derzeit testen, möchten wir die Touristen mit einbeziehen in den Erhalt unserer Kulturlandschaft – ähnlich wie bei der „Wiesenaktie“ der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald. Die Spenden werden auch hier von der Bürgerstiftung in konkrete Landschaftspflegeobjekte investiert. Die Idee für die Spendenaktion und für den Miniatur-Heuschober kam vom Kahnfährmannsverein der Spreewaldfreunde e.V. aus Lübbenau. Die Planung und Umsetzung der Aktion wird vom Forschungs- und Entwicklungsprojekt „ginkoo“ (Gestaltung integrativer Innovationsprozesse) begleitet und unterstützt.

Seit fast vier Jahren sind die Wissenschaftler von „ginkoo“ gemeinsam mit Praxispartnern aus dem Spreewald auf der Suche nach neuen Wegen, die Kulturlandschaft des Spreewaldes mit vereinten Kräften zu schützen und zu erhalten. Es gab bereits einige gute Ideen und Initiativen von Akteuren vor allem aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus und Verwaltung, die „ginkoo“ aufgriff, analysierte, koordinierte und weiterentwickelte.
So wurde 2016 mit finanzieller Unterstützung durch das Land Brandenburg ein innovativer Ofen zur nachhaltigen Produktion von Wärme aus Biomasse in Betrieb genommen. Er läuft auf dem Hof der Göritzer Agrar GmbH seit zwei Jahren stabil, zeigt eine gute Wärmeausbeute und wird weiter vervollkommnet. „ginkoo“ unterstützte die Bürgerstiftung bei Projekten wie der Einrichtung eines Insektenlehrpfades in Neu Lübbenau oder bei der Umsetzung ihres Kulturlandschaftsmarketings. Es gab Interviews mit Praxisakteuren, Workshops, regelmäßige Arbeitstreffen, Ortsbegehungen und Veranstaltungen, um die Akteure zusammenzuführen. Wichtige Grundlage dafür war der Einsatz eines Kulturlandschaftsmanagers im Biosphärenreservat, der als eine Art Mittler zwischen den Wissenschaftlern und lokalen Akteuren agiert und die Prozesse steuert. Seit drei Jahren ist dies mein Job, in dem ich mich sehr engagiere.

Jetzt hoffen wir, dass viele Erholungsuchende im Spreewald auf unsere Aktion mit der Mini-Heuschober-Spardose aufmerksam werden und mit einer Spende helfen, unser typisches Landschaftsbild mit gepflegten Wiesen, Wildkräutern und Heuschobern zu erhalten.

Dr. Nico Heitepriem, nico.heitepriem@lfu.brandenburg.de

Natur vor der eigenen Haustür

Im Porträt: Alexander Hoschke, Ranger Naturwacht Spreewald

Der alte Holzboden des Kirchturms in Dissen ächzt unter seinen Füßen. Geschickt klettert Alexander Hoschke über staubige Balken, sucht geduckt die Nischen ab. Nichts. Der Ranger fährt mit seiner erfahrenen Kollegin Gabi Matschke von Kirche zu Kirche im Biosphärenreservat Spreewald, um Vogelarten zu bestimmen, die hier brüten.

Ranger bei der Naturwacht im Biosphärenreservat, das ist sein absoluter Traumberuf. Deshalb hat er sich nach dem Studium „Landnutzung und Wasserbewirtschaftung" an der Brandenburgischen Technischen Uni in Cottbus erst einmal ehrenamtlich engagiert, dann als Bundesfreiwilliger gearbeitet. Schließlich wurde eine Stelle frei – seit Mai 2017 gehört er nun zum Team der Naturwacht. Zwar befristet, aber immerhin. Wegziehen? Das kam für den jobsuchenden Boblitzer überhaupt nicht infrage! Menschenmassen sind ihm zu viel, zubetonierte Flächen ein Gräuel. „Sind wir mal unterwegs, bin ich immer froh, wenn ich unser Ortseingangsschild sehe. Hier habe ich die Natur vor der Haustür und meine Familie um mich herum." Alexander Hoschke wohnt auf einem Mehrgenerationenhof mit Frau und zweijähriger Tochter Lotte, mit Eltern, Schwester, Tante und Onkel, zwei Hunden, sechs Katzen und Kois im Teich. „Demnächst kommen noch Bienen dazu. Meine Frau macht sich gerade schlau über Bienenzucht. Da kann ich den Kindern gleich über unsere Erfahrungen berichten", erzählt er. Denn zu seinen Aufgaben bei der Naturwacht gehört auch die Umweltbildung. Kitagruppen und Schüler erfahren, warum der Biber das Holz anknabbert und wie der Eisvogel seine Jungen füttert, damit keins zu kurz kommt. Mit der AG „Moorfüchse" der Lübbener Grundschule kümmert sich der Ranger um den Schulgarten, legt Kartoffeln, baut Fledermauskästen und Insektenhotels.

Falter, Wolf & Co.

Regelmäßig kartiert Alexander Hoschke Pflanzen auf bestimmten Grünlandflächen, um Veränderungen festzuhalten. „So erfahren wir, ob Arten verschwinden oder neue hinzukommen. Wächst auf den mageren Wiesen noch der Teufelsabbiss? Nur dort nämlich legt der Scheckenfalter, ein Schmetterling, seine Eier ab. Schließlich wollen wir unseren Artenreichtum erhalten." Er ist als stellvertretender Wolfsbeauftragter auch Ansprechpartner für alle, die Fragen und Sorgen haben. Der Wolf fasziniert ihn. „Ich bin froh, dass wir hier solch eine vielseitige Natur haben. Und wir sollten versuchen, auch mit dem Wolf zu leben", setzt sich Alexander Hoschke für das Raubtier ein. Er berät über Fördermöglichkeiten für Wildtierzäune und Hütehunde, findet aber auch, dass Ausgleichszahlungen für Schäden unkomplizierter gezahlt werden müssen. Wenn er nicht als Ranger unterwegs ist, dann macht der 30-Jährige Kraftsport, ist Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht, stellvertretender Ortsvorsteher in Boblitz und demnächst auch im Naturschutzbeirat in Calau. „Wer Dinge bewegen oder ändern will, muss eben was dafür tun."

Da! Alexander Hoschke hat im Kirchturm ein Turmfalken-Nest entdeckt. Vier Eier liegen drin. Auch Familie Waldkauz hat hier eine Kinderstube. Er schaut ganz vorsichtig hinein. Gerade ist ein Junges geschlüpft.

Ranger-ErlebnisTouren

Beliebt im Biosphärenreservat Spreewald sind die geführten Paddeltouren mit Rangern der Naturwacht in Schlepzig und Burg. 2018 gibt es auch eine geführte Tour ab Lübbenau. Dabei können die Paddler scheue Tierarten beobachten, Pflanzen erkennen und viel Interessantes zum Biosphärenreservat und zur Naturwacht erfahren. Entdeckt werden „Meister Bockert", der Biber, und der „fliegende Diamant", der Eisvogel sowie die echte Brunnenkresse, der Froschbiss und die Krebsschere. Die letzten beiden klingen gefährlich, sind aber harmlose Wasserpflanzen. Alle drei kommen in der Natur aber eher selten vor. Und der Eisvogel? Während viele der schillernden Vögel in strengen Wintern verhungern, weil die Fließe zufrieren, konnten sie in diesem Winter durchgängig kleine Fische fangen. Des einen Leid, des anderen Freud: Dank der Stürme in letzter Zeit finden die „Spreewälder Eisvögel" auch beste Nistplätze bei ihrer Balz im Frühjahr. Die Wurzelteller umgestürzter Bäume sind ideal für ihre Brutröhren.

www.naturschutzfonds.de/natur-erleben/ranger-erlebnistouren/

Anmeldung: Naturwacht Spreewald
Tel. (035 42) 89 21 44
Mobil 0175 721 30 63
luebbenau@naturwacht.de

8. Juni und 6. Juli, 9–15 Uhr
„Im Reich des Schlangenkönigs": Kanurundtour durch das Fließlabyrinth zwischen Burg und Leipe
Treff: Streusiedlung Burg (Spreewald)
Kosten: 10 Euro Erw./4 Euro Kinder u. Jugendl. bis 18 Jahre, ca. 20 Euro Leihgebühr für das Boot

20. Juni und 15. August, 10–16 Uhr
„Eintauchen ins Fließlabyrinth":
Kanurundtour durch das Fließlabyrinth um Schlepzig
Treff: Stützpunkt Naturwacht, Dorfstraße 52 a in Schlepzig
Kosten: 10 Euro Erw./4 Euro Kinder u. Jugendl. bis 18 Jahre, ca. 20 –25 Euro Leihgebühr für das Boot

17. Juli, 9–15 Uhr
„Mit dem Ranger auf Spreewaldsafari":
Kanurundtour durch das Fließlabyrinth um Lübbenau
Treff: Haus für Mensch und Natur, Schulstr. 9 in Lübbenau
Kosten: 10 Euro Erw./4 Euro Kinder u. Jugendl. bis 18 Jahre, ca. 25 Euro Leihgebühr für das Boot

Anmeldeschluss für alle Touren ist je eine Woche vor Beginn.

ErlebnisVielfalt

Ein buntes Programm für Kids und junge Leute

Wenn es durch den Klimawandel wärmer bei uns wird – das ist doch toll. Oder nicht? Wozu brauchen wir überhaupt ein Biosphärenreservat? Mücken sind lästig – wie aber sieht die Welt ohne die Stechbiester aus? Und warum soll der Wolf bei uns wieder heimisch werden? Fragen über Fragen! Antworten darauf gibt die Naturwacht Spreewald mit der neuen Veranstaltungsreihe „ErlebnisVielfalt erleben – verstehen – erkunden – gestalten", die über drei Jahre als Umweltbildungsprojekt bei der Naturwacht Brandenburg läuft.

Die kostenlosen Programme richten sich an Kitakinder und Schüler und sind spielerisch und experimentell aufbereitet für jüngere und etwas kniffliger und anspruchsvoller für größere. Sie dauern zwei bis vier Stunden inkl. Pausen sowie nach individuellen Absprachen. Die Programme lassen sich nach Absprache auch für andere Altersgruppen gestalten. Schulen und Kitas können sich gern über Details informieren und Termine buchen.

Carolin von Prondzinsky, Naturwacht Spreewald, Tel. (035 42) 89 21 44, carolin.von_prondzinsky@naturwacht.de oder Sibylle Lohmann, Betreuung der Programme für die Kitas, Tel. (03 54 72) 52 30, sibylle.lohmann@naturwacht.de

Insekten – lästige Plagegeister oder Retter der Welt
Biene, Ameise, Mücke und Co. Jeder kennt sie. Die einen finden die Krabbeltiere schön, andere eklig. Wie aber sehe die Welt ohne Insekten aus?
8 bis 12-jährige Schüler

„Smart" durch den Spreewald
Ausgestattet mit GPS-Gerät, Kompass und Karte erkunden die Schüler via Schnitzeljagd die Gegend vor der Haustür und erfahren, was ein Biosphärenreservt überhaupt ist.
12 bis 18-jährige Schüler

Dem Wasser auf der Spur
Es kommt aus dem Wasserhahn, und auch der Spreewald ist voll davon. Doch bleibt das so? Was kann Wasser alles?
8 bis 18-jährige Schüler

© Carolin von Prondzinsky

Dem Wasser auf der Spur

Oha, der Wolf ist (wieder) da!
Einige freuen sich über die Rückkehr von Meister Isegrim, andere überhaupt nicht. Wir alle kennen den Wolf, der einst hier lebte, aber nur aus dem Zoo oder dem Märchen. Die Schüler lernen ihn näher kennen und machen sich selbst ein Bild von diesem spannenden Tier.
10 bis 18-jährige Schüler

Das Klimafrühstück
Er ist in aller Munde – der Klimawandel. Bei einem gemeinsamen Frühstück gehen die Schüler der Sache auf den Grund.
10 bis 18-jährige Schüler

Müllmeer – wo kommt es her?
Weltweit nimmt der Müll in unseren Meeren und Landschaften zu. Aber wie kommt er dahin und was können wir tun, um dies zu verhindern. Haben unsere Spreewaldfließe vielleicht auch damit zu tun?
5 bis 8-jährige Kinder

Moorkofferreise
Gemeinsam mit Lilian und ihren Freunden begeben sich die Kids ins Land der Moore und lernen diese spannenden Ökosysteme spielerisch näher kennen und schützen.
5 bis 8-jährige Kinder

© Heike Gallo

Regina Haar prüft den neuen Tastplan

Neuer Tastplan für die N-E-U

Pünktlich zum ersten Öffentlichkeitstag am 8. Mai 2018 wurde in der **N**atur-**E**rlebnis-**U**hr auf dem Burger Schlossberghof des Biosphärenreservats Spreewald der neue Tastplan, ein taktiler Übersichtsplan bzw. Reliefplan, für diese barrierefreie Besuchereinrichtung übergeben.

Die neue 100 mal 60 Zentimeter große Tafel steht direkt am Eingang der Natur-Erlebnis-Uhr und ist nun auch für Rollstuhlfahrer sehr gut unterfahrbar. Neu ist auch das Herstellungsverfahren des Tastplanes. Waren auf der alten Tafel die Tastelemente und Buchstaben nur aufgeklebt, ist nun alles aus einem Stück gegossen und somit auch sicherer vor Vandalismus.
Gleich am ersten Tag probierte Regina Haar, Mitarbeiterin der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, seit dem 1. April 2018 beim Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. angesiedelt), den Tastplan mit Brailleschrift aus. Mit sicheren Fingerspitzen kontrollierte sie Zeichen und Legende, lobte die kontrastreiche Darstellung und die sehr gute Fühlbarkeit der Großschrift. Die Natur-Erlebnis-Uhr wurde im Design für alle konzipiert. Das heißt, sie lädt nicht nur blinde und sehbehinderte Menschen zum Sinnestest ein, sondern auch Familien mit Kinderwagen, mobilitätseingeschränkte Besucher, Schulklassen und alle Neugierigen.

Ohne Anmeldung ist die Uhr jeden 1. Dienstag im Monat von 9 bis 15 Uhr erlebbar. Wer sie in vollem Umfang nutzen möchte, sollte sich zu einer individuellen Führung anmelden.
Tel. (03 56 03) 75 01 46
gabriele.matschke@naturwacht.de

Annett Schäfer
annett.schaefer@lfu.brandenburg.de

Bufdi in Lübbenau: Marita Muckwar

Ich wohne in Boblitz und bin seit Januar 2018 Bundesfreiwillige im Biosphärenreservat Spreewald. Da ich mich beruflich neu orientieren muss, sehr gern mit offenen Augen in der Natur bin, suchte ich mir ganz gezielt diese Tätigkeit aus. Mein Einsatzbereich ist sehr vielfältig und reicht von der Büroarbeit bis hin zur Unterstützung der Naturwacht. So half ich bei Pegelstandsmessungen und Kartierungen. Dabei konnte ich schon Seeadler und Eisvögel beobachten.

Ich betreue auch die interaktive Ausstellung im „Haus für Mensch und Natur". Schließlich soll ja alles funktionieren. Manchmal kommen dann auch Besucher auf mich zu und stellen Fragen: Wie viele Biberreviere gibt es im Spreewald oder ob ich schon einmal einen Schwarzstorch gesichtet habe. Das heißt für mich natürlich, dass ich auch viel lesen und lernen muss. Aber das macht ja auch Spaß. Besonders freue ich mich, dass ich Führungen von interessierten Gästen zur Wasserschlagwiese in Lehde übernehmen werde. Darauf bereite ich mich gerade vor und schaute mir zwei Exkursionen meiner Kollegen an. Denn ich möchte, dass unsere Besucher gut informiert, zufrieden und erholt wieder nach Hause fahren.

Marita Muckwar
marita.muckwar@lfu.brandenburg.de

Bufdi
Bufdi ist die Abkürzung für Bundesfreiwilligendienst. Hier kann sich jeder, egal welchen Alters, in vielen gesellschaftlichen Bereichen als Freiwilliger engagieren. In der Regel dauert der Dienst 12 Monate, mindesten 6 und höchstens 18 Monate. Freiwillige erhalten ein Taschengeld, max. 381 Euro/Monat, und sind sozialversichert.
www.bundesfreiwilligendienst.de

Stroh im Klassenzimmer

Wird 120 Jahre: die alte Schule in Lübbenau, heute „Haus für Mensch und Natur"

Gut sichtbar prangt die Zahl goldgelb über der Alten Schule: 1898. Vor mittlerweile 120 Jahren wurde das markante Haus aus gelben und roten Ziegeln als Schule errichtet. Als die Schule 1990 umzog in ein viel größeres Gebäude, wurde es nach Umbau 1995 zum „Haus für Mensch und Natur", Besucherzentrum des Biosphärenreservats Spreewald und Verwaltungssitz.

Eveline Hager kann sich noch gut an ihre Schulzeit erinnern: Von 1956 bis 1959 drückte sie hier die Schulbank, und ihre Eltern sorgten als Hausmeisterpaar dafür, dass alles sauber war und funktionierte. Je vier Klassenräume gab es in den beiden Etagen. Oben unterm Dach wohnte – ganz praktisch – die Hausmeisterfamilie. Denn im Winter mussten schon früh am Morgen die Öfen in den Klassenräumen geheizt werden. Die Toiletten waren wie damals üblich draußen auf dem Hof, ein weiter Weg für die Bewohner und so viele Treppen … Schließlich erhielt die Wohnung 1957 ein eigenes WC. Als mehr Klassenräume benötigt wurden, erzählt Eveline Hager, wurde ein Zimmer von der Wohnung abgezwackt und zum Unterrichtsraum umgebaut. So brauchte sie in der 9. Klasse genau zwei Schritte von der Schule bis nach Hause. Als in den Sommerferien Kinder aus anderen Orten Ferienfahrten nach Lübbenau machten, mussten ihre Eltern die alten, schweren Schulbänke und -tische aus den Zimmern räumen. Stroh wurde angefahren, in den Räumen ausgelegt, und fertig war das Sommerquartier. Und im Keller der Schule, verrät die heute 76-Jährige, hat ihr Vater damals Obstwein gekeltert.

Auch noch nach 120 Jahren wird in dem historischen Gebäude Wissen vermittelt. Die interaktive Ausstellung zum Biosphärenreservat im „Haus für Mensch und Natur" hat sich Eveline Hager natürlich auch angeschaut. Hier wird alles gezeigt und erklärt, was den Spreewald so einzigartig macht – der Spreewald en miniature sozusagen: Storch, Biber, Fischotter und Libelle werden mit ihren Lebensräumen vorgestellt und Spreewälder erzählen von ihrer Heimat. Die Kinder können Fische am Monitor fangen, in eine „Biberburg" kriechen oder wie ein Otter unter Wasser die Luft anhalten. Wer schafft es länger? Das macht bestimmt mehr Spaß als Schule, ist sich Eveline Hager sicher.

Biosphärenreservat Spreewald
„Haus für Mensch und Natur"
Schulstraße 9
03222 Lübbenau/Spreewald
Tel. (035 42) 892 10
br-spreewald@lfu.brandenburg.de
www.spreewald-biosphaerenreservat.de

Impressum
Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Kontakt:
Biosphärenreservat Spreewald im Landesamt für Umwelt
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau
Tel. 035 42 89 21-0, Fax -40
br-spreewald@lfu.brandenburg.de
www.spreewald-biosphaerenreservat.de
www.natur-brandenburg.de

Redaktion, Layout sowie Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: terra press GmbH, Berlin
Druck: www.geobasis-bb.de

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

MaB
Spreewald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 1991